



Anhang zur Klima- und Mobilitätsstrategie 2040 der Stadt Langenthal

Datum: 09.10.2023
Version: Mitwirkungsversion
Status: Definitiv
Bearbeiter: Martina Dvoracek, Florian Moser
Verteiler: Gemeinderat, Mitwirkende

- Inhalt:
1. Einführung Massnahmenauswahl
 2. 24 Massnahmenblätter der 1. Priorität (2024-2025)
 3. Übersicht über die 125 Massnahmen

Einführung Massnahmenauswahl

Die sechs Teilbereiche umfassen zurzeit rund 125 Massnahmen, die zur Erreichung der vier Hauptziele und damit der Vision erforderlich sind. Die Liste ist nicht abschliessend und entwickelt sich bis 2040 resp. 2035 laufend weiter. Aufgrund nachstehender kategorischen **Kriterien** wurden alle Massnahmen mit einem Wert zwischen 0 und 5 bewertet und damit priorisiert. Der Durchschnittswert aus allen Kriterien diene anschliessend als Priorisierungsindex (vgl. Übersichtstabelle mit 125 Massnahmen). Wobei Massnahmen mit einem Priorisierungsindex > 2.8 der ersten Priorität und Massnahmen mit einem Priorisierungsindex zwischen 2.5 und 2.79 der zweiten Priorität zugewiesen wurden.

0 = z.B. kein Nutzen, 5 = sehr hoher Nutzen

- Nutzen Klimaschutz
- Nutzen Klimaanpassung
- Mobilität (5 = hoher Erreichungsgrad der 4V)
- Visibilität
- Akzeptanz
- Kosten: 5 = 0.00 Fr., 4 $<$ 10'000.00, 3 $<$ 50'000.00, 2 $<$ 100'000.00, 1 $<$ 150'000.00, 0 $<$ 250'000.00 Fr.
- Personalaufwand: 5 $<$ 5h, 4 $<$ 20h, 3 $<$ 50h, 2 $<$ 100h, 1 $<$ 200h, 0 $>$ 200h
- Verankerung: GR-Beschluss, Richtplan, etc.

D.h. günstige Massnahmen, die mit wenig Aufwand umgesetzt, eine hoher Akzeptanz und Visibilität haben und eine hohe Klimawirksamkeit aufweisen, werden in 1. Priorität umgesetzt.

Diese Priorisierung resultierte in:

- 24 Massnahmen in 1. Priorität für die Umsetzungsphase 2024-2025.
- 30 Massnahmen in 2. Priorität für die Umsetzungsphase 2026-2027. Diese werden zu gegebener Zeit nochmals überprüft.
- 14 Massnahmen wurden bereits beschlossen, budgetiert und/oder sind in Umsetzung.

Die nachfolgenden Massnahmenblätter beschreiben die Massnahmen der 1. Priorität, ihren Beitrag zur Zielerreichung, die nächsten Schritte, Kosten/Finanzierung, Chancen und Risiken sowie die beteiligten Stellen innerhalb der Verwaltung und die (möglichen) externen Partnerinnen und Partner.

Erläuterungen zu den Massnahmenblättern

Realisierungszeiträume

kurzfristig	0-6 Monate
mittelfristig	7-24 Monate
langfristig	2-5 Jahre

Abkürzungsverzeichnis

ff	fortfolgend (nach Jahreszahlen)
GALU	Gewinnausschüttung Anzeiger Langenthal und Umgebung
LV	Langsamverkehr
MIV	Motorisierter Individualverkehr
PP	Parkplatz
ÖV	Öffentlicher Verkehr

24 Massnahmenblätter der 1. Priorität (2024-2025)

Übersichtstabelle

Raumplanung und Bauten (RB)	
Klimarelevante Daten erfassen und in der Raumplanung nutzen (RB1)	
RB1M01	Kaltluftströme und Hitzeinseln (Kt. Grundlagen) in der Raumplanung berücksichtigen
Wärme- und Strombedarf reduzieren (RB2)	
RB2M01	Energieberatung stärken
RB2M02	Merkblatt zur effizienten / nachhaltigen Schaufensterbeleuchtung veröffentlichen
RB2M03	Öffentliche Beleuchtung auf LED umstellen
Anteil erneuerbaren Wärme erhöhen (RB3)	
RB3M01	Vereinfachung der GW- und EW-Nutzung in Langenthal anstreben
RB3M02	Heizungsersatzstrategie für stadteigene Liegenschaften erstellen
Anteil lokalen und erneuerbaren Strom erhöhen (RB4)	
Mobilität und Verkehr (MV)	
Verkehr vermeiden (MV1)	
Verkehr verlagern (MV2)	
MV2M01	Mobilitätskonzepte für städtische Projekte umsetzen
MV2M02	Fussgänger-Wegleitsystem zur vereinfachten Orientierung umsetzen – mit Gehzeit-Angaben
MV2M03	Mobilitätskonzepte für Schulzentren umsetzen
MV2M04	Masterplan Veloparkierung erstellen
Verkehr verträglich gestalten (MV3)	
MV3M01	Während Baustellenphasen: Umleitungen und fussgänger- und velofreundlich signalisieren
Verkehr vernetzen (MV4)	
Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)	
MV5M01	Ideen aus der Bevölkerungsbefragung zu Mobilität, Klima und öffentlichem Raum im Stadtzentrum prüfen
MV5M02	Mit Bildung ressourceneffiziente Mobilität stärken: <ul style="list-style-type: none"> – Velofahrkurse für Kinder und Erwachsene (z.B. Migrantinnen) – Mobilitätsbildung für Kinder, Jugendliche (défivelo, VeloLab, clever mobil) – Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren – EcoDrive-Kurse
MV5M03	Generationentandem initiieren
MV5M04	Verstärkung der kollaborativen Mobilität (Sharing-Fahrzeuge)
MV5M05	Carpooling-Plattformen prüfen/auswählen/promoten mit Unternehmen:

	<ul style="list-style-type: none"> – BlablaCar, hitchhike, ummadum.com, etc. – taxito, mybuxi – "Mitfahrbänkli" an den Ausfahrachsen und Nachbargemeinden
Grünräume und Wasserwirtschaft (GW)	
Ökologische Infrastruktur und Freiräume erhalten und ausbauen (GW1)	
GW1M01	Sicherung und Schutz der bestehenden grünen Infrastruktur
GW1M02	Forderung unversiegelter und naturnaher Flächen in der Nutzungsplanung
Retentionsflächen schaffen und erhalten (GW2)	
GW2M01	Städtische Klein- und Restflächen entsiegeln
Gesundheit und Soziales (GS)	
Klimaanpassung zur Gesundheitsvorsorge und Wohlbefinden sicherstellen (GS1)	
GS1M01	Hitzeaktionsplan zum Schutz der Gesundheit erstellen
Mehr Bewegung für höhere Gesundheit (GS2)	
Konsumverhalten nachhaltig gestalten (GS3)	
Finanzen und Vorsorge (FV)	
Finanzanlagestrategie klimafreundlich ausrichten (FV1)	
FV1M01	Finanzanlagen der Stadt klimafreundlich ausrichten
Pensionskasse klimafreundlich ausrichten (FV2)	
FV2M01	Spielraum nutzen, um eine nachhaltige und klimafreundliche Anlage sicherzustellen
Partizipation und Kommunikation (PK)	
Partizipation mit Zielgruppen eingehen, Umsetzungs Kooperationen eingehen (PK1)	
Informationen zielgruppengerecht aufbereiten und kommunizieren (PK2)	
PK2M01	Energieberatung fördern und promoten
PK2M02	Langenthaler Klimatage
PK2M03	Klimaweg - 10 Posten im öffentlichen Raum zu klimarelevanten Themen

Kaltluft und Hitzeinseln der Raumplanung berücksichtigen		RB1M01
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Klimarelevante Daten erfassen und in der Raumplanung nutzen (RB1)		
Gegenstand	Der Kanton Bern erarbeitet zurzeit Klimakarten. Sobald diese öffentlich zugänglich sind, sollen diese für die Raumplanung genutzt werden um Hitzeinseleffekte zu mindern und Kaltluftströme sicherzustellen.	
Lage	Bauzone	
Zielsetzung	Sicherstellen der Kaltluftströme und Reduktion des Hitzeinseleffekts für ein angenehmes Stadtklima	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel SV RB1a:</i> Langenthal fordert beim Kanton die gesetzlichen Grundlagen ein, um klimarelevante Themen in die Raumplanung überführen zu können. <i>Ziel Stadt RB1b:</i> Langenthal berücksichtigt klimarelevante Daten für die Raum- und Verkehrsplanung. <i>Ziel Stadt GeW 1:</i> Um die negativen gesundheitlichen Auswirkungen zu reduzieren, ist der Hitzeschutz für die in Langenthal lebende und arbeitende Bevölkerung, die Besucher und Besucherinnen gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk gilt vulnerablen Gruppen. Die Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind auf diese Herausforderungen vorbereitet.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhalt der Klimadaten des Kantons 2. Sichten und Analysieren der Daten 3. Integration der wichtigsten Aussagen bei künftigen Überbauungsordnungen und in der Ortsplanungsrevision 	
Termine	2024 ff	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Lohnkosten	
Finanzierung	Budget	
Chancen und Risiken	+ Schutz / Erhalt eines angenehmen Stadtklimas - Unklar, wie detailliert die Daten des Kantons sind und wann sie veröffentlicht werden. - Jeder Perimeter muss individuell angeschaut werden.	

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – AGR, AWA – SBA: FBSE
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Kann je nach Perimeter im Widerspruch zur inneren Verdichtung oder anderen raumplanerischen Grundlagen stehen.
Controlling / Indikatoren	Anzahl Überbauungsordnungen, welche klimatischen Aspekte berücksichtigen

Mitwirkungsversion

Energieberatung stärken		RB2M01
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Wärme und Strombedarf reduzieren (RB2) Anteil erneuerbarer Wärme erhöhen (RB3) Informationen zielgruppengerecht aufbereiten und kommunizieren (PK2)		
Gegenstand	Sowohl die Region Oberaargau, als auch diverse lokale Unternehmen im Energiebereich bieten eine Energieberatung an. Dabei sind Erstberatungen jeweils kostenlos. Solche Energieberatungen bilden die ideale Anlaufstelle Immobilienbesitzerinnen und –besitzer, welche ihre Objekte energetisch optimieren wollen. Durch eine kompetente Energieberatung kann bereits zu einem frühen Zeitpunkt sichergestellt werden, dass die energetische Optimierung sinnvoll angegangen und umgesetzt wird. Zudem wird dadurch der Einstieg von privaten Interessierten in die Thematik erleichtert. Diese Angebote sind noch nicht optimal koordiniert und zu wenig bekannt.	
Lage	Nicht definiert	
Zielsetzung	Die Immobilienbesitzerinnen und –besitzer in Langenthal kennen das Energieberatungsangebot und wissen, an wen sie sich wenden müssen für Erstinformationen bezüglich eines energieeffizienten Neubaus resp. einer energetischen Sanierung und Optimierung.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt RB2a:</i> Der Gesamtwärmebedarf wird bis 2035 um 20 % und bis 2040 um 25 % gegenüber dem Wärmebedarf von 2019 (222'520 MWh) reduziert.</p> <p><i>Ziel Stadt RB2b:</i> Der Gesamtstrombedarf wird bis 2040 trotz fortschreitender Elektrifizierung konstant gehalten oder reduziert (Stand 2019: 101'909 MWh).</p> <p><i>Ziel Stadt RB3:</i> Der Anteil erneuerbare Energien für Raumwärme in Wohn- und Dienstleistungsgebäuden wird bis 2035 auf 70 % und bis 2040 auf 80 % gesteigert (Stand 2019: 5 %).</p> <p><i>Ziel PK2:</i> Die Öffentlichkeitsarbeit ist zielgruppenorientiert und informiert sowohl über individuelle als auch gemeinschaftliche Möglichkeiten zum klimafreundlichen Verhalten.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Regelmässige Absprache mit den Energieberatern in Langenthal 2. Förderung der Energieberatungen durch finanzielle Förderbeiträge 3. Bekanntmachung der Energieberatungen über die Kommunikationskanäle der Stadt Langenthal 	

	4. Umsetzung und Durchführung gemeinsamer Öffentlichkeitsanlässe
Termine	2024 ff
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	Jährlich Fr. 2'000.00
Finanzierung	Budget
Chancen und Risiken	+ Erhöhung der Anzahl energetischer Optimierungen + Man weiss, wo man starten kann
Beteiligte	– SBA: FBTU; Arbeitsgruppe Energiestadt – lokale Energieberater und –beraterinnen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Keine bekannt
Controlling / Indikatoren	– Anzahl Beratungen pro Jahr – Anzahl nach Beratung erfolgter Umsetzungen

Merkblatt zur effizienten / nachhaltigen Schaufensterbeleuchtung veröffentlichen		RB2M02
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Wärme und Strombedarf reduzieren (RB2)		
Gegenstand	<p>Lichtverschmutzung ist ein weitverbreitetes Problem. Der unsachgemässe und unbedarfte Gebrauch von Licht führt nicht nur zu Stromverschwendung, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Natur und die Menschen. So kann Lichtverschmutzung beispielsweise bei nachtaktiven Tieren zur Orientierungslosigkeit oder bei Menschen zu Schlafstörungen führen.</p> <p>Auch in Langenthal ist man sich der Problematik bewusst und hat viele Ressourcen in die Erarbeitung eines "Reglements zur Eindämmung von übermässigem kommerziellem Licht" und in "Empfehlungen von Verwendung von kommerziellem Licht in der Stadt Langenthal" investiert. Beide Dokumente wurden nie veröffentlicht. Die damals erarbeiteten Unterlagen sollen für die Erstellung eines Merkblattes genutzt werden, welches dem lokalen Gewerbe zur Verfügung gestellt werden soll.</p>	
Lage	Gewerbezone, Stadtzentrum, Gemischte Zonen	
Zielsetzung	Reduktion des Stromverbrauchs und der Lichtverschmutzung durch übermässige Schaufensterbeleuchtung	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt RB2b:</i> Der Gesamtstrombedarf wird bis 2040 trotz fortschreitender Elektrifizierung konstant gehalten oder reduziert (Stand 2019: 101'909 MWh).	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenfassung der bisherigen Unterlagen zu einem doppelseitigen Merkblatt. 2. Zustellung des Merkblattes an das Langenthaler Gewerbe, beispielsweise durch den Gewerbeverband Langenthal. 	
Termine	2024	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> – Mehrheitlich Personalressourcen, da gut Grundlage bereits erarbeitet. Kleine Ausgaben (Fr. 1'500.-) für die Überführung in die Gestaltung gemäss Corporate Design. – Lohnkosten 	
Finanzierung	Budget	
Chancen und Risiken	+ Reduktion des Stromverbrauchs und der Lichtverschmutzung durch übermässige Schaufensterbeleuchtung	

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBTU – Gewerbeverband, Gewerbe
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Keine bekannt
Controlling / Indikatoren	Umgesetzt oder nicht

Mitwirkungsversion

Öffentliche Strassenbeleuchtung auf LED umstellen		RB2M03
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Wärme und Strombedarf reduzieren (RB2)		
Gegenstand	Heute stehen für die öffentliche Strassenbeleuchtung rund 1'000 LED-Lampen, 650 Natriumdampflampen und knapp 50 Metaldampfhalogenlampen im Einsatz. Durch den Ersatz aller Natriumdampf- und Metaldampfhalogenlampen kann der Energieverbrauch der öffentlichen Beleuchtung gesenkt werden.	
Lage	Alle öffentlichen Strassen und Privatstrassen mit Wegdienstbarkeiten	
Zielsetzung	Senken des Energieverbrauchs der öffentlichen Strassenbeleuchtung um 35-40%.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel SV RB2a</i> Der Gesamtstrombedarf wird trotz fortschreitender Elektrifizierung reduziert	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einholen von Offerten 2. Kreditantrag an den Gemeinderat 3. Auftragsvergabe an den günstigsten Anbieter 4. Umsetzung über maximal 5 Jahre durch Dritte 5. Laufende Kreditkontrolle und abschliessend Kreditabrechnung 	
Termine	Start: 2023; Umsetzung bis 2029	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Fr. 600'000.00 Initialkosten	Fr. 60'000.00 jährliche Einsparungen
Finanzierung	Budget, Investitionskredit	
Chancen und Risiken	+ Initialkosten bereits kurzfristig amortisierbar + Reduktion der laufenden Kosten und der Treibhausgasemissionen - Drittanbieter sind auf Kooperation der IB Langenthal AG angewiesen.	
Beteiligte	– SBA, FBTU – Energieversorgerinnen, Elektrikerinnen und Elektriker	
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Keine bekannt	
Controlling / Indikatoren	– Energieverbrauch (der öffentlichen Beleuchtung) – Teil der Treibhausgasbilanz – Anzahl Leuchten der verschiedenen Leuchtmittel	

Vereinfachung der Grundwasser- und Erdwärmenutzung in Langenthal anstreben		RB3M01
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Anteil erneuerbare Wärme erhöhen (RB3)		
Gegenstand	In grossen Teilen der Stadt Langenthal ist Grundwasser vorhanden. Wo kein Grundwasser vorhanden ist, ist mehrheitlich eine energetische Nutzung der Erdwärme, zum Teil mit Auflagen, erlaubt. Insbesondere bei der energetischen Grundwassernutzung ist eine strategische Koordination wichtig, da sich einzelne Nutzungen gegenseitig beeinflussen. Zudem ist das Vorgehen zur energetischen Nutzung sowohl des Grundwassers als auch der Erdwärme bei den Bauherrschaften meist unklar. Deshalb regelt die Stadt Langenthal die Grundwassernutzung strategisch und stellt alle nötigen Informationen zur energetischen Grundwasser- und Erdwärmenutzung nutzergerecht zur Verfügung.	
Lage	Ganzes Stadtgebiet	
Zielsetzung	Optimale Ausnutzung des energetischen Potentials des Grundwassers Risikoverminderung für Investierende und Bauherrschaften Förderung der energetischen Grundwasser- und Erdwärmenutzung	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt RB3:</i> Der Anteil erneuerbare Energien für Raumwärme in Wohn- und Dienstleistungsgebäuden wird bis 2035 auf 70 % und bis 2040 auf 80 % gesteigert (Stand 2019: 5 %).	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen für konzeptionelles Vorgehen in Zusammenarbeit mit Kanton und anderen Gemeinden erarbeiten 2. Weitere lokale Machbarkeitsstudien initialisieren 3. Koordination von Daten > kontinuierliche Vertiefung / Präzisierung des Konzeptes (Informationen aus bestehenden Projekten und neuen Anlagen integrieren; aktive Vermittlung zwischen Stadt, Kanton (AUE, AWA) und Grundeigentümern / Bauherrschaften). 4. Prüfen von Unterstützung durch Risikofinanzierung (Machbarkeitsstudien, Probebohrungen etc.) 5. Information und Beratung von Grundbesitzenden und Bauherrschaften 	
Termine	2024 ff	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Jährlich Fr. 20'000.00	
Finanzierung	Budget	

Chancen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> + Klärung der Prioritäten und Zuständigkeiten - Erdgasvorkommen
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - SBA, FBTU - AWA, WUL - Energieberatende, Grundstückbesitzende, Bauherrschaften
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Die Empfehlungen und Bewilligungen werden vom Kanton erteilt
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Anzahl Grundwasserkonzessionen zur Wärme- und Kältenutzung und Bewilligungen für Erdwärmebohrungen – Anteil Erd- und Grundwasserwärme am Gesamtwärmebedarf

Heizungsersatzstrategie für stadteigene Liegenschaften erstellen		RB3M02
Teilbereich: Raumplanung und Bauten (RB) Handlungsfeld: Anteil erneuerbare Wärme erhöhen (RB3)		
Gegenstand	Die Stadtverwaltung hat insbesondere mit ihren eigenen Gebäuden eine wichtige Vorbildrolle. Insbesondere beim Heizungsersatz besteht in den städtischen Gebäuden grosses Potential für Treibhausgasersparungen. Da diese Investitionen koordiniert und über einen längeren Zeitraum anfallen, sollen diese mittels Heizungsersatzstrategie koordiniert werden.	
Lage	Standorte der stadteigenen Liegenschaften	
Zielsetzung	Nutzung erneuerbarer Energien in städtischen Liegenschaften Treibhausgasreduktion Vorbildwirkung der Stadt	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt RB3:</i> Der Anteil erneuerbare Energien für Raumwärme in Wohn- und Dienstleistungsgebäuden wird bis 2035 auf 70 % und bis 2040 auf 80 % gesteigert (Stand 2019: 5 %). <i>Ziel SV RB3:</i> Der Anteil erneuerbare Energien für Raumwärme in den städtischen Gebäuden (Verwaltungsvermögen) wird bis 2035 auf mind. 80 % gesteigert (Stand 2019: 20 %). Lediglich fossile Spitzenlastdeckungen sind zulässig.	
Vorgehen	1. Eruieren der bestehenden Heizungen inkl. Energieträger, Alter, Sanierungsstand des Gebäudes, ... 2. Abgleich mit dem Plan für Wärmeverbände der IB Langenthal AG (räumlich und zeitlich) 3. Erarbeiten eines "Fahrplanes" für den Heizungsersatz der städtischen Liegenschaften	
Termine	2024 ff	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Lohnkosten und bei Bedarf Beizug von Experten für maximal Fr. 10'000.00	
Finanzierung	Budget	
Chancen und Risiken	+ Vorbildwirkung + Vorantreiben der Wärmeverbände	

	<ul style="list-style-type: none"> - Einige Gasheizungen bereits sehr alt - Einige Gasheizungen bereits als Provisorium umgesetzt
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - SBA: FBTU - IB Langenthal AG (Wärmeverbände) - Energieberatende, Grundstückbesitzende, Bauherrschaften
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Gemäss Richtplan Energie der Stadt Langenthal Bewilligungsinstanz allenfalls beim Kanton (AWA)
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Energiebuchhaltung - Anteil erneuerbare Wärme am Energiebedarf der städtischen Liegenschaften - Treibhausgasbilanz

Mobilitätskonzepte für städtische Projekte umsetzen		MV2M01
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verlagern (MV2)		
Gegenstand	Das Stadtbauamt erstellt 2023/2024 mindestens zwei Mobilitätskonzepte (Tierpark, Stadtverwaltung) zwecks Reduktion der Parkplatznachfrage und der damit verbundenen Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr. Erst die Umsetzung von den darin formulierten Massnahmen zeigt eine effektive Wirkung.	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> – Tierpark, Hinterberg – Stadtverwaltung: Verwaltungszentrum Jurastrasse 22 und Aussenstandorte 	
Zielsetzung	Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr (Besucherverkehr; Pendler- und Geschäftsverkehr), Reduktion der Parkplatznachfrage,	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV2a:</i> Der Anteil Anzahl Etappen pro Verkehrsmittel (Modalsplit) des Umweltverbundes (LV, ÖV, öffentlicher Individualverkehr) verdoppeln sich bis 2040 von total 31% auf 62%.</p> <p><i>Ziel Stadt MV2b:</i> 90% aller Fahrzeuge in Langenthal sind bis 2040 energieeffizient oder elektrifiziert.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mobilitätskonzepte erstellen, genehmigen 2. Massnahmen priorisieren 3. Massnahmen aus dem Mobilitätskonzept in Absprache mit Stakeholder umsetzen 4. Betroffene informieren 	
Termine	2024, 2025	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> – Konzepte: Lohnkosten – Umsetzung: MK Tierpark einmalig Fr. 20'000.00 - 30'000.00 (Grob-schätzung: Kommunikation, Lehrpfad, Beschilderung, Einnahmen via PP-Gebühren) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - MK Verwaltung: Ansatz: Über PP-Einnahmen die Ausgaben decken (Jobticket/Mobilitätsbonus, Veloförderung, etc.) Annahme für Einnahmen: 40 PP*Fr. 70.00/Mt.*12 = Fr. 33'600.00
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Budget - Tierpark: Verschönerungsverein/Stadt/Ersatzabgabe PP oder GALU - Verwaltung: Parkplatzeinnahmen
Chancen und Risiken	<p>+ Tierpark: Problem ist virulent. Massnahmen sind lösungsorientiert. Unterstützung im betroffenen Quartier</p> <p>+ Verwaltung: Vorbild für Unternehmen, Schulzentren</p> <p>+ Erhöhung Glaubwürdigkeit, um eine Verkehrsverlagerung auch bei weiteren Stakeholder einzufordern, resp. zu Nachahmung zu motivieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduktion Tierparkbesuchende - Fehlende Unterstützung bei den Amtsleitungen und anderen Entscheidungsträgern - Einführung von Kosten für etwas, das bisher kostenlos war
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Verschönerungsverein, Weitere - SBA: FBSE - Personaldienst, Weitere
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Gewohnheiten umfassen bremsende Verharrungskräfte
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Auslastung PP und Veloabstellplätze an Stichtagen - Bezug Anzahl Jobticket/Mobilitätsbonus an Stichtag - Besucher-/Mitarbeiterinnenzufriedenheit - Modalsplit Verwaltungsmitarbeitende

Fussgänger-Wegleitsystem zur vereinfachten Orientierung umsetzen – mit Gehzeit-Angaben		MV2M02
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verlagern (MV2)		
Gegenstand	Für Neuzugezogene sowie Besucherinnen und Besucher ist die Orientierung in Langenthal anspruchsvoll. Insbesondere für zu Fuss Gehende ist das Risiko sich zu verlaufen oder nicht auf Antrieb auf direktem Weg den gewünschten Zielort zu erreichen gross. Ein übersichtliches Wegleitsystem (Karten, Tafeln) verhindert unnötig Umwege. Gehzeiten erlauben eine vereinfachte Planung des Zeitaufwandes und animiert zum Laufen.	
Lage	ÖV-Haltestellen – Stadtzentrum – Quartiere – wichtig öffentliche Institutionen	
Zielsetzung	Der Fussverkehr wird attraktiver. Dies ist für die Betroffenen, für das Gewerbe, die öffentlichen Institutionen wie Schulen, Museen, Sportstätten, Kulturanbieter als auch aus Umweltsicht und zugunsten der Standortattraktivität wünschenswert.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt MV2a:</i> Der Anteil Anzahl Etappen pro Verkehrsmittel (Modalsplit) des Umweltverbundes (LV, ÖV, öffentlicher Individualverkehr) verdoppeln sich bis 2040 von total 31% auf 62%. <i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Prozessbeschreibung (von der Initiative bis zur Realisierung) 2. Projektorganisation (Federführende und involvierte Fachstellen) 3. Umsetzungspartner (Beizug Signaletiker) 4. Kosten (Planung, Herstellung, Bauarbeiten, Unterhalt) 5. Projektauslösung durch GR 6. Zielgruppen und Zielauswahl 7. Systematik (Art Wegweisungselemente, Anzahl Elemente) 8. Inhalt (Aufbau der Information, Zeit- / Distanzangaben, Sprache) 9. Gestaltung und Material (Corporate Design, Grundfarbe / -masse, Materialien) 10. Politischer Genehmigungsprozess 11. Umsetzung 	
Termine	<ul style="list-style-type: none"> – 2024: Schritte 1-4 – 2025: Schritte 5-10 – 2026: Schritt 11 	

Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	<p>Umsetzung: Fr. 2'000.00 – Fr. 8'000.00 pro Stele. Annahme: 15 – 20 Stk. à Fr. 6'000.00 = Fr. 90'000.00 - 120'000.00</p> <p>Erfahrungsgemäss: 1/3 der Kosten für Konzept und Realisierungsvorbereitung: Fr. 30'000.00 - 40'000.00 (Hälfte davon durch SBA) Unterhalt: Werkhof (Kostenschätzung noch offen)</p>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> – Budget – Ev. Kooperation und Co-Finanzierung Burgergemeinde, Gewerbe, Region Oberaargau, Tourismus Langenthal, etc. – Ersatzabgabe gemäss Parkplatzreglement – Fonds Gewinnausschüttung Anzeiger Langenthal und Umgebung
Chancen und Risiken	<p>+ Erfüllung eines breit getragenen Anliegens aus der Bevölkerungsbefragung (EKL – Entwicklungskonzept Langenthal)</p> <p>+ Ein Informations- und Wegleitsystem verdeutlicht die Qualitäten Langenthals, trägt zu einem selbstbewussten Auftritt und zu positiven Erlebnissen für die Fussgängerinnen und Fussgänger bei (Willkommenskultur)</p> <p>+ Visitenkarte, Teil des Erscheinungsbildes</p> <p>- Mobile Geräte ermöglichen zwar auch Orientierung, aber die Aufmerksamkeit auf den Bildschirm gerichtet ist eine andere, als die neugierige Wahrnehmung des öffentlichen Raumes inkl. Schaufenster.</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBSE; Afös – Fachkommission, Burgergemeinde, Fachbereich Kultur, Gewerbeverein Langenthal, Tourismus Langenthal, Region Oberaargau, asm, Weitere
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Platzbedarf für Stelen
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Zufriedenheit der Beteiligten (inkl. Rückmeldungen Besuchende an Begleitgruppe) – Befragungen vor Ort

Mobilitätskonzepte für Schulzentren umsetzen		MV2M03
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verlagern (MV2)		
Gegenstand	Basierend auf dem übergeordneten Mobilitätskonzept Schulzentren wurden drei standortspezifische Mobilitätskonzepte für die Schulzentren Elzmatt, Hard und Kreuzfeld erstellt. Gesamtheitliche Herangehensweise in den Stossrichtungen <ul style="list-style-type: none"> – Optimierung Verkehrsregime zugunsten Fuss- und Veloverkehr – Verbesserung Parkierung Personenwagen (Angebot, Regime, Bewirtschaftung) – Verbesserung Veloparkierung – Mobilitätsmanagement: Begleitende Massnahmen in den Bereichen Information und Kommunikation sowie Organisation 	
Lage	Einzugsgebiete der Schulzentren Elzmatt, Hard und Kreuzfeld	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Langenthal setzt sich für eine hohe Schulwegsicherheit ein. – Die hohe Aufenthaltsqualität in und um die Schulzentren ist sichergestellt. – Die Kinder sind befähigt sicher und selbständig zur Schule zu gelangen. – Die Reduktion und Verlangsamung von Autofahrten sind Beiträge für eine erhöhte Sicherheit auf dem Schulweg sowie einen wirksamen Klimaschutz. – Das Verhältnis zwischen den Schulzentren und ihrer Nachbarschaft ist hinsichtlich der Verkehrssituation geklärt. 	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV2a:</i> Der Anteil Etappen pro Verkehrsmittel (Modalsplit) des Umweltverbundes (LV, ÖV, öffentlicher Individualverkehr) verdoppeln sich bis 2040 von total 31% auf 62%.</p> <p><i>Ziel Stadt MV5a:</i> Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut. Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsetzung kostenloser Massnahmen aus den Mobilitätskonzepten 2. Umsetzung bereits beschlossener Massnahmen 3. Nachtragskredite einholen und aus Ersatzabgabe PP 	

	4. Etappierte Umsetzung in den Bereichen Infrastruktur, Regulierung, Sensibilisierung, Kommunikation, Bildung bei den Zielgruppen Eltern/Betreuungspersonen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Weitere
Termine	2024 ff
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgab <input type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur: projektabhängig - Sensibilisierung, Kommunikation, Bildung: jährlich Fr. 20'000.00
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Ersatzabgabe gemäss Parkplatzreglement - Fonds Gewinnausschüttung Anzeiger Langenthal und Umgebung
Chancen und Risiken	<p>+ Erhöhung Schulwegsicherheit und Unfallvermeidung + gesamtheitlicher, lösungsorientierter Ansatz + etappiertes Vorgehen ermöglicht laufende Anpassungen der Massnahmen</p> <p>- Widerstand gegen neue Regelungen bei den Eltern, Schulleitungen, Lehrpersonen</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - SBA; AföS: ABiKuS - Schulleitungen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten - Gratis-PP als Argument gegen Lehrermangel - Genehmigung der Mobilitätskonzepte für die einzelnen Schulzentren
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenheit Eltern schulpflichtiger Kinder, die ihre Kinder zu Fuss und mit dem Velo zur Schule schicken - Reduktion PP-Nachfrage Lehrpersonen - Reduktion Problem Elterntaxi - Modalsplit

Masterplan Veloparkierung erstellen		MV2M03
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verlagern (MV2)		
Gegenstand	Topographisch bedingt verfügt Langenthal über sehr gute Voraussetzungen zum Velofahren. Das Potential zur Erhöhung des Veloanteils am Modalsplit ist hoch. Die Verkehrslösung Langenthal setzt sich u.a. dafür ein, das Velofahren attraktiver zu machen. Neben einer sicheren Infrastruktur für den rollenden Veloverkehr zählt dazu ebenso ein qualitativ und quantitativ attraktives Angebot an öffentlicher Veloparkierungen. Eine Bestandesanalyse Veloparkierung und die Festlegung des Soll-Zustands zeigen den Entwicklungspfad auf.	
Lage	Gesamtes Stadtgebiet, insbesondere bei wichtigen öffentlichen Institutionen wie Bahnhofsumfeld, ÖV-Haltestellen, Schulen, Freizeitanlagen, öffentliche Einrichtungen, Gastronomie, Einkauf, etc.	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Feststellung der Veloparkierdefizite – Qualitativ und quantitativ attraktives Veloparkierangebot bei öffentlichen Institutionen 	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV2a:</i> Der Anteil Etappen pro Verkehrsmittel (Modalsplit) des Umweltverbundes (LV, ÖV, öffentlicher Individualverkehr) verdoppeln sich bis 2040 von total 31% auf 62%.</p> <p><i>Ziel Stadt MV2b:</i> 90% aller Fahrzeuge in Langenthal sind bis 2040 flächeneffizient und/oder elektrifiziert</p> <p><i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse Ist-Zustand Veloparkierung bei relevanten öffentlichen Institutionen und Orten (GIS Schwachstellenerfassung) 2. Festlegung Mengengerüste für relevante Standorte und qualitative Standards für Parkieranlagen 3. Prüfung der Regelungen für private Veloparkieranlagen 4. Kostenberechnung 5. Politischer Genehmigungsprozess 6. Vorbereitung zur Umsetzung 	
Termine	2025 ff	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgab <input type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	– Erstellung Masterplan: Lohnkosten	

	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der Infrastruktur: standort- und projektabhängig
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ersatzabgabe gemäss Parkplatzreglement – Fonds Gewinnausschüttung Anzeiger Langenthal und Umgebung
Chancen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> + Beitrag zur Erhöhung des Veloanteils am Modalsplit + kurzfristige Sichtbarkeit im öffentlichen Raum - Zusätzliche Velo-Infrastrukturen kosten
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBSE, FBTU – Betroffene öffentliche Institutionen (Schulen, Theater, etc.)
Abhängigkeit / Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> – Konkurrierende Nutzungen im öffentlichen Raum
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleich Ist- mit Soll-Situation – Realisierung Zahl neuer Veloabstellplätze – Rückmeldungen Velofahrerinnen und -fahrer

Während Baustellenphasen: Umleitungen - und fussgänger- und velofreundlich signalisieren		MV3M01
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verträglich gestalten (MV3)		
Gegenstand	<p>Der kürzlich erfolgte Start der Bauarbeiten rund um den Bahnhof Langenthal haben eindrücklich gezeigt, dass die korrekte Signalisation der Umleitungen für Fussgänger und Velofahrende kein Selbstläufer ist. Es brauchte Begehungen der am Bau involvierten Transport-, Ingenieur- und Bauunternehmen sowie städtischen Fachstellen, um den Betroffenen mühsame Umwege und damit unnötigen Ärger zu ersparen.</p> <p>Auch bei weniger komplexen, langen und grossflächigen Baustellen ist eine frühzeitige velo- und fussgängerfreundliche Signalisation der Umleitungen für die Betroffenen erstrebenswert.</p>	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof während den verschiedenen Bauphasen – Lose im Rahmen der Verkehrslösung Langenthal – Weitere Baustellen 	
Zielsetzung	<p>Lösungsfindung bei der Interessenabwägung zwischen Baustellenlogistik und dem Bedürfnis nach direkten, sicheren Fuss- und Velowegen und attraktiven öffentlichen Räumen. Hinsichtlich den anstehenden zahlreichen Baustellen in Zusammenhang mit der Verkehrslösung Langenthal ist ein besonderes Augenmerk auf diese einfache, wirksame und kostengünstige Massnahme sinnvoll.</p>	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV4:</i> Die Verkehrsmittel sind an den Schnittstellen (Bhf., Haltestellen, Hauptquellorte und Hauptzielorte) bis 2040 sowohl baulich als auch digital attraktiv miteinander vernetzt.</p> <p><i>Ziel Stadt MV5a:</i> (Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut.) Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jährliche Festlegung der frühzeitig zu prüfenden Baustellen 2. Überprüfung und Optimierung der Signalisation und Umleitungsplanung 	

	3. Systematisierte Interessenabwägung hinsichtlich der Beanspruchung des öffentlichen Raums mit Priorisierung von Baustellenanordnungen aus Sicht des Fuss- und Veloverkehrs
Termine	Laufende Arbeiten
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	Im Bauprojektbudget enthalten
Finanzierung	Die Signalisation bei Baustellen ist Teil der einzelnen Projektbudgets.
Chancen und Risiken	+ Ernstnehmen der Anliegen des Fuss- und Veloverkehrs + günstige, wirksame, sichtbare Massnahme - bei ungenügender Qualität der geplanten Umleitungen/Signalisationen: Mehraufwand auf Seiten der externen Auftragnehmer. Daher ist eine frühzeitige Festlegung erforderlich
Beteiligte	– SBA: FBSE, FBTU; ev. AföS – externe Planungs-, Ingenieur- und Bauunternehmen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	– Zeitengpass bei resp. vor Baubeginn – Eingeschränkte Platzverhältnisse
Controlling / Indikatoren	– Anzahl geprüfter und optimierter Fuss- und Velowegführungen bei Baustellen – Rückmeldungen aus der Bevölkerung – Modalsplit

Ideen aus der Bevölkerungsbefragung zu Mobilität, Klima und öffentlicher Raum im Stadtzentrum prüfen		MV05M01
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Verkehr verträglich gestalten (MV3)		
Gegenstand	Aus der online-Bevölkerungsbefragung 2021 mit rund 1'500 Teilnehmenden kamen zahlreiche Umsetzungsideen zu den Bereichen Mobilität (156), Klima (91) und öffentlicher Raum (78). Diese wurden bisher noch nicht auf ihr Umsetzungs- und Wirkungspotential hin überprüft und beurteilt. Für 96% der Befragten ist die Entwicklung des Stadtzentrums wichtig oder sehr wichtig. 28% antworteten mit JA auf die Fragen, ob sie sich dafür engagieren wollen.	
Lage	Stadtzentrum	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung des Stadtzentrums aus klimatischer und mobilitätsbezogener Sicht – Ernstnehmen und Aufnehmen der Anliegen aus der Bevölkerung 	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt MV5a:</i> Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut. Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur. <i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anliegen kategorisieren 2. Auswahl- und Gewichtungsfaktoren festlegen 3. Priorisierung erstellen 4. Synergien zu laufenden und geplanten Projekten erkennen, ev. zusammenlegen 5. Finanzierungs- und Terminplan festlegen 6. Kommunikation, Einladung zur Umsetzungsunterstützung 7. Umsetzen von priorisierten Massnahmen 	
Termine	2024 ff	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung: keine Kosten – Anschliessende Umsetzungen haben Kostenfolge, welche noch nicht abschliessend geklärt werden kann 	
Finanzierung	Budget	

Chancen und Risiken	Synergien schaffen – Verknüpfung Entwicklungsprozess Stadtzentrum mit KMS2040
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBSE – In einer anschliessenden Phase kommen je nach Massnahme unterschiedliche weitere Beteiligte hinzu
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Allenfalls divergierende Anliegen des Gewerbevereins
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzungsquotient der in Frage kommenden Massnahmen – Je nach umgesetzter Massnahme weitere Indikatoren und Controlling-Möglichkeiten.

Mit Bildung ressourceneffiziente Mobilität stärken		MV5M02
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)		
Gegenstand	<ul style="list-style-type: none"> – Velofahrkurse für Kinder und Erwachsene (z.B. Migrantinnen) – Mobilitätsbildung für Kinder, Jugendliche (défivelo, VeloLab, clever mobil) – Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren (wird bereits 1x/Jahr durchgeführt) – EcoDrive-Kurse für Unternehmen, Stadtverwaltung 	
Lage	Diverse Kursorte	
Zielsetzung	<p>Einführungs- und Vertiefungskurse stärken die anvisierten Zielgruppen in ihrer Kompetenz selbständig mit dem Velo und dem öffentlichen Verkehr unterwegs zu sein oder energieeffizient zu fahren.</p> <p>Neben den Kursteilnehmenden hat diese Massnahme auch einen kommunikativen, sensibilisierenden Einfluss auf das soziale Umfeld durch den geteilten Erfahrungsschatz</p> <p>Medienberichterstattungen multiplizieren die Wirkung</p>	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV5b:</i> Zielgruppen- und altersgerechte Bildungsangebote sind ausgebaut und stärken die Nutzung von Fuss- und Veloverkehr, multimodalen Verkehrssystemen und Mobilitätsprodukten.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. In Zusammenarbeit mit Pro Velo Oberaargau die Zahl der Velofahrkurse erhöhen 2. In Zusammenhang mit der Umsetzung der Mobilitätskonzepte für Schulzentren das Mobilitätsbildungsangebot im Schulunterricht erhöhen 3. In Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Bern die Zahl der Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren verdoppeln 4. Unternehmen für EcoDrive-Kurse gewinnen 5. Vielfahrer und -fahrerinnen in der SV (Geschäftsfahrten) schulen (z.B. Werkhof, Lehrpersonen, Sozialdienst) 	
Termine	2024, 2025	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Fr. 20'000.00	
Finanzierung	Budget	

	Finanzierung durch Dritte
Chancen und Risiken	+ Gelerntes im sozialen Umfeld multiplizieren - genügend Kursanmeldungen zur Deckung der Kosten
Beteiligte	– SBA FBSE; ABiKuS – Pro Velo Oberaargau, Pro Senectute – Unternehmen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	z.T. Abhängigkeiten von freiwilligen Helferinnen und Helfern
Controlling / Indikatoren	– Anzahl Kurse – Anzahl Teilnehmende – Veränderung des Mobilitätsverhaltens

Generationentandem initiieren		MV5M03
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)		
Gegenstand	Für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren (über 75 Jahre) ist ein begleiteter Ausflug auf einer Rikscha (Dreirad-Tandem) eine attraktive Möglichkeit sitzend an der frischen Luft unterwegs zu sein: sehen und gesehen werden, ohne selber in die Pedale treten zu müssen. Der Verein "Radeln ohne Alter" bietet Unterstützung für die Lancierung lokaler Initiativen. Rund 30 Standorte/Institutionen betreiben dieses beliebte Angebot erfolgreich in der Schweiz.	
Lage	Langenthal inkl. Ausflüge in die Region	
Zielsetzung	Sichtbarkeit der alten Menschen und Elektro-Rikschas in der Öffentlichkeit, wie sie klimafreundlich unterwegs sind als Anregung auch für die jüngeren Generationen	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt MV5a:</i> Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut. Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur. <i>Ziel Stadt GeW2:</i> 85% der kurzen Alltagswege (< 3 km) werden bis 2040 in Langenthal in erster Linie zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alters- und Pflegeheim oder andere Institution finden 2. Freiwillige finden 3. Finanzierung sichern, Co-Finanzierung mit Institution 4. Genehmigungsprozess durch GR 5. Rikscha beschaffen 6. Angebot präzisieren 7. Kommunikative Begleitung 	
Termine	2025 ff	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> – Lohnkosten – Fr. 10'000.00 E-Rikscha, Kommunikation – Fr. 1'000.00 Starterpaket 	
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ersatzabgabe PP oder GALU – Umsetzungspartner wie z.B. Alters- und Pflegeheim 	
Chancen und	+ Sichtbares Angebot mit Multiplikationspotential	

Risiken	<p>+ Sympathieträgerin für die KMS2040</p> <p>- Engagierten und zahlungsfähigen Umsetzungspartner und freiwillige Fahrerinnen und Fahrer finden</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - SBA; FBSE; Sozialamt - Alters- und Pflegeheime, Choreo, Pro Senectute, Weitere - Tourismus Langetetal, maximum
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Geeignete Ausflugsziele und -routen finden
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Ausflüge pro Jahr - Rückmeldungen der Ausflügler und Ausflüglerinnen, der Freiwilligen, der Institutionen - Modalsplit

Verstärkung der kollaborativen Mobilität (Sharing-Fahrzeuge)		MV5M04
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)		
Gegenstand	Durchschnittlich stehen Autos während 95% der Zeit still und haben während der Fahrten einen Besetzungsgrad von 1.1 Personen. Das Teilen (Sharing) von Fahrzeugen ist eines der grossen Trends in der Mobilitätswelt. Entsprechende Angebote sollen auch in Langenthal initiiert und gefördert werden, denn sie tragen massgeblich zu einer flächen- und ressourceneffizienten Mobilität bei.	
Lage	Ganzes Stadtgebiet	
Zielsetzung	Das Angebot an Standorten und Fahrzeugen von Mobility und/oder anderen Anbietern von Autos, Elektro-Velos und Lastenrädern im Abo wie 2em.ch, sponticar, clyde, carvolution oder flatdrive etc. in Langenthal zu erhöhen und damit die Zahl der Autos und andere Fahrzeuge im Privatbesitz zu reduzieren. Dies führt zu einer besseren Auslastung von Fahrzeugen und weniger Platzbedarf.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt MV5a:</i> Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut. Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche mit "Auto im Abo" und weitere Fahrzeug-Sharing Anbietenden 2. Klärung möglicher Standorte (evtl. auf öffentlichen PP) 3. Sensibilisierung / Gespräche bei Unternehmen, Liegenschaftsbesitzern 4. Kommunikation der Angebote über sinnvolle Kanäle und Medien 5. Festlegung weiterer Multiplikationsschritte 	
Termine	2025 ff	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	– Lohnkosten – Keine	
Finanzierung	Private Anbieter, privaten Nutzerinnen und Nutzer	
Chancen und Risiken	+ Reduktion des Zweit- ev. Erstautobesitzes - Rolle der öffentlichen Hand bei der Stärkung eines privaten Angebots klären, auch wenn diese im Sinne de KMS2040 ist.	

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – "Auto im Abo"-Anbieter und andere Anbieter von Sharing-Angeboten – Unternehmen, Liegenschaftsbesitzer – Private
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Rolle der öffentlichen Hand bei der Bewerbung oder ev. Bevorzugung privater Angebote gegenüber der Öffentlichkeit
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Anzahl Standorte, Fahrzeuge – Anzahl Abo-Besitzerinnen und Besitzer, Anzahl Nutzungen – Anzahl registrierter Autos im Privatbesitz

Carpooling-Plattformen prüfen, auswählen, promoten		MV5M05
Teilbereich: Mobilität und Verkehr (MV) Handlungsfeld: Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)		
Gegenstand	<p>Die vom Stadtrat für erheblich erklärte Motion "Aktive Förderung von Fahrgemeinschaften zwischen Autofahrer:innen (2021-3019)" beauftragt den Gemeinderat in Zusammenarbeit umliegenden Gemeinden und interessierten Unternehmen eine geeignete Carpooling-Plattform zu prüfen. Der Gemeinderat zeigte sich bereit im Rahmen der KMS2040 aufzuzeigen, wie dies umgesetzt werden soll.</p> <p>Im Gegensatz zum Carsharing (Fahrzeug Teilen) geht es beim Carpooling um das Teilen von Fahrten. Es gibt verschiedene digitale Anbieter resp. analoge Modelle und Mischmodelle. Es gilt herauszufinden, welches Angebot oder welche Angebote für die Agglomeration Langenthal den besten Kosten-/Nutzeffekt hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> – digital: BlablaCar, hitchhike, ummadum.com, etc. – Mischung digital/analog: taxito, mybuxi, etc. – analog: "Mitfahrbänkli" an den Ausfahrachsen und Agglomerationsgemeinden (RGSK2025) 	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> – digital: ortsunabhängig – digital/analog: noch zu definierenden – analog: an geeigneten, noch zu definierenden Orten in Langenthal und Agglomerationsgemeinden 	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung des Besetzungsgrades vom motorisierten Individualverkehr und damit Reduktion des Verkehrsaufkommens, resp. der Anzahl Autos – Reduktion des Treibstoffverbrauchs pro Person – Erfüllung Motion Stadtrat "Aktive Förderung von Fahrgemeinschaften zwischen Autofahrer:innen (2021-3019)" 	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt MV1b:</i> Der Anteil autofreier Haushalte in Langenthal liegt bis 2040 bei 40% (Stand 2020: 20%).</p> <p><i>Ziel Stadt MV5a:</i> Das Angebot von analogen und digitalen Mobilitätsprodukten und -dienstleistungen ist attraktiv und ausgebaut. Langenthal etabliert eine neue Mobilitätskultur.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung von Kriterien und Faktoren, welche analogen und/oder digitalen Angebote resp. Modelle für Fahrgemeinschaften für Langenthal sinnvoll sind 2. Rollenklärung der Stadt 3. Klärung Interesse und mögliche Partnerschaften mit Agglomerationsgemeinden (AP5: Aarwangen, Roggwil, Lotzwil, Thunstetten), 	

	<p>allenfalls auch im Rahmen des ARE-Modellvorhabens Gartenagglomeration</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Gespräche mit lokalen Unternehmen, die an einem Pilotprojekt interessiert wären 5. Wahl des Modells (analog und/oder digital) 6. Kosten evaluieren und Vorgehen festlegen 7. Genehmigungsprozess Gemeinderat 8. Pilotversuch mit Unternehmen, ev. Stadtverwaltung
Termine	2025 ff
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 20'000.- (Vorprojekt, ev. Unterstützung durch externes Büro) - Umsetzungskosten je nach Modell
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Ersatzabgabe PP oder GALU - Private Nutzerinnen und Nutzer, Unternehmen - Bänkli-Sponsoring für analoge Modelle durch lokale Unternehmen und Institutionen
Chancen und Risiken	<p>+ Mitnahmebänkli sind sichtbar und haben eine hohe Akzeptanz + geringe Kosten bei App-Lösung</p> <p>- Mit hoher Wahrscheinlichkeit bewegen sich die Nutzungszahlen bei Mitnahmebänkli auf einem tiefen Niveau - Fehlendes Einigungsinteresse an <u>einer</u> App-Lösung bei den Unternehmen - Fehlendes Interesse in den Agglomerationsgemeinden</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - SBA: FBSE - Carpooling-Plattformen - Agglomerationsgemeinden - lokale und regionale Unternehmen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Erst mit der aktiven Teilnahme der Agglomerationsgemeinden kann eine kritische Mindestnutzungszahl und damit eine messbare Wirkung erzielt werden - Die Rolle der öffentlichen Hand bei der Bewerbung resp. Bevorzugung einer privaten Carpooling-Plattform - Mitnahmebänkli sind sichtbar und hätten eine hohe Akzeptanz, mit hoher Wahrscheinlichkeit bewegen sich da die Nutzerzahlen auf einem tiefen Niveau
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungszahlen - Teilnehmende Unternehmen - Zufriedenheit der Teilnehmenden - Verkehrszählung

Sicherung und Schutz der bestehenden grünen Infrastruktur		GW1M01
Teilbereich: Grünräume und Wasserwirtschaft (GW) Handlungsfeld: Ökologische Infrastruktur und Freiräume erhalten und ausbauen (GW1)		
Gegenstand	Der Schutz und die Förderung der ökologischen Infrastruktur durch die öffentliche Hand ist in Art. 73 der Bundesverfassung verankert. In Langenthal sind nebst den gesetzlich geschützten Naturwerten auch diverse Naturobjekte über das Baureglement vom 30. November 2003 geschützt. Für die gesetzlich geschützten Naturwerte besteht in Langenthal aktuell kein Inventar und die Naturobjekte, welche durch das Baureglement geschützt sind, sind teilweise nicht mehr vorhanden oder müssen wieder in Stand gesetzt werden. Für die Erweiterungen des Inventars und die Weiterentwicklung der Naturobjekte berücksichtigt die Stadt insbesondere die Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm 4. Generation, dem Siedlungsrichtplan und dem Modellvorhaben (Den Garten der Agglomeration Langenthal gemeinsam gestalten)	
Lage	Ganzes Gemeindegebiet	
Zielsetzung	Erfassung und Zusammentragung der bestehenden Naturwerte Schutz der bestehenden Naturwerte Instandsetzung bereits geschützter Naturwerte durch die öffentliche Hand und Private	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel Stadt GW1a:</i> Die Biodiversitätsförder-, und bestockten Flächen (Stand 2015 bestockter Flächen: 737 ha) werden bis 2040 stetig vergrössert.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassen und Inventarisieren der bestehenden, gesetzlich geschützten Naturwerte 2. Erfassen und Inventarisieren der bestehenden, nicht gesetzlich geschützten Naturwerte 3. Überprüfen des Zustands der Naturobjekte gemäss Baureglement 4. Instandsetzung und Aufwertung bestehender Naturobjekte gemäss Baureglement 5. Unter-Schutz-Stellen von noch nicht geschützten Naturwerten 6. Verankerung des Schutzes in der Grundordnung im Verlauf der Grundordnungsrevision 	
Termine	– 2024: Schritte 1-3 – 2025: Schritt 4 – Danach: Schritte 5 und 6	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	– Schritte 1-3: Lohnkosten – Schritte 4-6: Je nach Resultat von 1-3	

Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> – Verschiedene Möglichkeiten für die Umsetzung einzelner Massnahmen / Projekte: – Spezialfinanzierung Mehrwertabgabe – GALU – Renaturierungsfonds – Inventarisierung muss mehrheitlich intern durchgeführt werden.
Chancen und Risiken	<p>+ Ökologische Aufwertung + Standortförderung</p> <p>- mögliche Bodennutzungskonflikte (Landwirtschaft, Verdichtung, Strassenraum, ...)</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBTU – Bürgergemeinden, verschiedene Grundeigentümer, Vereine im Bereich Natur und Umwelt
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Bodennutzungskonflikt (Landwirtschaft, Verdichtung, Strassenraum, ...)
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Dynamisches Inventar zu den Naturwerten – Anzahl der geschützten (wieder instandgesetzten und neuen) Naturwerte und Naturwertkategorien

Forderung unversiegelter und naturnaher Flächen in der Nutzungsplanung		GW1M02
Teilbereich: Grünräume und Wasserwirtschaft (GW) Handlungsfeld: Ökologische Infrastruktur und Freiräume erhalten und ausbauen (GW1)		
Gegenstand	<p>Freiräume erfüllen eine wichtige Funktion im Strassen- und Stadtbild und dienen der Auflockerung und Belebung von Strassenzügen. Nebst dem identifikationsstiftenden Element spielen Freiräume auch für das Mikroklima im Siedlungsraum eine zentrale Rolle, denn sie haben einen Einfluss auf Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Trockenheit in unserem direkten Umfeld. Unversiegelter und bepflanzter Boden speichert Regenwasser, das über die Pflanzen wieder verdunstet. Dadurch entstehen ein klimatischer Ausgleich, bessere Luft und angenehme Kühle im Sommer sowie Kleinstlebensräume für Tiere und Pflanzen.</p> <p>Entsprechend ist bei der Raumplanung darauf zu achten, dass die befestigten Flächen möglichst minimal gehalten werden und möglichst viele Flächen bepflanzt und wenn möglich naturnah gestaltet werden. Flächen, die aus funktionellen Gründen befestigt werden, sind mit wasserdurchlässigen Materialien (z.B. Natursteinpflaster, chaussierte Flächen, Schotterrasen, Rasengittersteine, Betonsteine mit Distanznocken, Sickerasphalt und Sickersteine) auszugestalten.</p> <p>Gemäss der Gewässerschutzverordnung ist nicht verschmutztes Regenabwasser von Dächern, Zufahrten, etc. in erster Priorität versickern zu lassen, sofern dies die örtlichen Verhältnisse zulassen. Es ist nicht gestattet, Regenabwasser auf öffentlichen Grund oder auf benachbarte Grundstücke abzuleiten.</p>	
Lage	Gesamtes Gemeindegebiet	
Zielsetzung	Erhöhung der Anteile unversiegelter und naturnah gestalteter Fläche in Privatbesitz	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt GW1a:</i> Die Biodiversitätsförder-, und bestockten Flächen (Stand 2015 bestockter Flächen: 737 ha) werden bis 2040 stetig vergrössert.</p> <p><i>Ziel Stadt RB1a:</i> Langenthal fordert in der Nutzungsplanung vorbildliche energetische und klimafreundliche Projekte durch die Verankerung griffiger Energie-, Mobilitäts- und Freiraumartikel in den Bauvorschriften.</p> <p><i>Ziel Stadt GW1b:</i> Die Bevölkerung wird für eine naturnahe Gartengestaltung sensibilisiert und der Anteil naturnaher Gartenflächen wird stetig vergrössert.</p> <p><i>Ziel Stadt GW3:</i> Bis ins Jahr 2040 reduziert die Stadt Langenthal den Anteil versiegelter</p>	

	<p>Flächen von heute 17.5 % (Stand 2018) auf unter 14 % (zurück zum Stand 1994) der Gesamtfläche.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW 1:</i> Um die negativen gesundheitlichen Auswirkungen zu reduzieren, ist der Hitzeschutz für die in Langenthal lebende und arbeitende Bevölkerung, die Besucher und Besucherinnen gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk gilt vulnerable Gruppen. Die Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind auf diese Herausforderungen vorbereitet.</p>
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen eines Merkblattes zu versiegelten und zu naturnahen Flächen 2. Erarbeiten von Mustervorschriften zur Versiegelung und zu naturnahen Flächen 3. Integration der Mustervorschriften in Überbauungsordnungen und Zonen mit Planungspflicht 4. Verankerung der Vorschriften in der Grundordnung im Verlauf der Grundordnungsrevision
Termine	<ul style="list-style-type: none"> - 2024: Schritt 1 - 2025: Schritte 2 und 3 - Danach: Schritt 4
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	Lohnkosten
Finanzierung	Budget
Chancen und Risiken	<p>+ Schrittweises Vorgehen von der Empfehlung im Merkblatt zur Pflicht in der Nutzungsplanung</p> <p>- Akzeptanz unklar</p> <p>- Rechtliche Vorgaben sind zu berücksichtigen</p>
Beteiligte	SBA: FBSE
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Mögliche Bodennutzungskonflikte (Aufenthaltsraum, Parkplätze, ...)
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Griffige Artikel in der Nutzungsplanung - Anteil versiegelter Flächen

Städtische Klein- und Restflächen entsiegeln		GW2M01
Teilbereich: Grünräume und Wasserwirtschaft (GW) Handlungsfeld: Retentionsflächen schaffen und erhalten (GW2)		
Gegenstand	<p>Freiräume erfüllen eine wichtige Funktion im Strassen- und Stadtbild und dienen der Auflockerung und Belebung von Strassenräumen. Nebst dem identifikationsstiftenden Element spielen Freiräume auch für das Mikroklima im Siedlungsraum eine zentrale Rolle, denn sie haben einen Einfluss auf Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Trockenheit in unserem direkten Umfeld. Unversiegelte und bepflanzte Böden speichern Regenwasser, das über die Pflanzen wieder verdunstet. Dadurch entstehen ein klimatischer Ausgleich, bessere Luft und angenehme Kühle im Sommer sowie Kleinstlebensräume für Tiere und Pflanzen. Im Rahmen ihrer Vorbildfunktion geht die Stadt voraus und entsiegelt alle ihre öffentlichen Klein- und Restflächen ohne übergeordnete Funktion.</p>	
Lage	Öffentliche Flächen im Eigentum der Stadt Langenthal	
Zielsetzung	Entsiegelung der städtischen Klein- und Restflächen	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt GW3:</i> Bis ins Jahr 2040 reduziert die Stadt Langenthal den Anteil versiegelter Flächen von heute 17.5 % (Stand 2018) auf unter 14 % (zurück zum Stand 1994) der Gesamtfläche.</p> <p><i>Ziel Stadt GeW1:</i> Um die negativen gesundheitlichen Auswirkungen zu reduzieren, ist der Hitzeschutz für die in Langenthal lebende und arbeitende Bevölkerung, die Besucher und Besucherinnen gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk gilt vulnerable Gruppen. Die Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind auf diese Herausforderungen vorbereitet.</p> <p><i>Ziel Stadt MV3:</i> Bei Strassensanierungen werden Strassenräume klimaverträglich aufgewertet (Beschattungen)</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassen der öffentlichen Flächen ohne übergeordnete Funktion und deren Beschaffenheit 2. Koordination mit Projekten im Strassenraum 3. Entsiegelung von bereits geplanten nicht von anderen Projekten betroffenen Kleinst- und Restflächen planen 4. ... und umsetzen 	
Termine	<ul style="list-style-type: none"> – 2024: Schritte 1 - 3 – Anschliessend Schritt 4 	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	

Kostenschätzung	Jährlich Fr. 10'000.00 für die Umsetzung
Finanzierung	Budget, allenfalls ein Beitrag über die Spezialfinanzierung Anzeiger Oberaargau oder Mehrwertabgabe möglich.
Chancen und Risiken	+ Integration in bereits geplante Projekte möglich, um Synergien zu nutzen + Vorbildfunktion der Stadt + Entsiegelte Flächen können biodiversitätsfördernd umgestaltet werden.
Beteiligte	Stadt, insbesondere FBTU
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Synergien mit bestehenden Projekten nutzen
Controlling / Indikatoren	Anteil versiegelter Flächen

Hitzeaktionsplan zum Schutz der Gesundheit erstellen		GeW1M01
Teilbereich: Gesundheit und Soziales (GS) Handlungsfeld: Klimaanpassung zur Gesundheitsvorsorge und Wohlbefinden sicherstellen (GS1)		
Gegenstand	<p>Die prognostizierte zunehmende Häufigkeit und Dauer von Hitzeereignisse können den menschlichen Organismus gesundheitlich stark belasten. Ein Hitzeaktionsplan ist ein wirksames Instrument, um Menschen und Strukturen auf extreme Hitzeereignisse vorzubereiten und auf diese zu reagieren. Eine effiziente Kommunikation, ein an die Situation angepasstes Risikoverhalten und die Festlegung von präventiven Handlungsmöglichkeiten sind relevante Bestandteile eines Hitzeaktionsplanes.</p> <p>Zu den Zielgruppen zählen ältere Menschen, Pflegebedürftige und chronisch Kranke, aber auch Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder sowie Menschen mit chronischen oder psychischen Erkrankungen und Menschen, die isoliert oder unter schwierigen sozioökonomischen Bedingungen leben. Auch Personen, die aufgrund von schwerer körperlicher Arbeit im Freien oder von Freizeitaktivitäten gegenüber Hitze und UV-Strahlung verstärkt exponiert sind, haben eine erhöhte Vulnerabilität gegenüber Hitze.</p>	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> – Insbesondere schattenlose, überbaute Zonen – Quartiere mit schlecht isolierten Gebäuden – Quartiere mit erhöhtem Aufkommen vulnerabler Personen 	
Zielsetzung	<p>Die Gesundheit der Bevölkerung soll vor den negativen Folgen extremer Hitze geschützt werden. Zu berücksichtigen sind insbesondere vulnerable Personenkreise</p>	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel Stadt GS 1:</i> Um die negativen gesundheitlichen Auswirkungen zu reduzieren, ist der Hitzeschutz für die in Langenthal lebende und arbeitende Bevölkerung, die Besucher und Besucherinnen gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk gilt vulnerable Gruppen. Die Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind auf diese Herausforderungen vorbereitet.</p> <p><i>Ziel Stadt RB1b:</i> Langenthal berücksichtigt klimarelevante Daten für die Raum- und Verkehrsplanung.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen mit kurzfristiger, saisonaler und langfristiger Ausrichtung zusammentragen 2. Konsultation und Vertiefung mit betroffenen Ämtern und Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen 3. Entwurf Hitzeaktionsplan erarbeiten und Massnahmen festlegen 4. Finanzierung und Verantwortlichkeiten sichern 5. Genehmigungsprozess Gemeinderat 	

Termine	2024, 2025
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	Lohnkosten
Finanzierung	Budget
Chancen und Risiken	+ Mit vorausschauender Planung und frühzeitigem Einbezug sozialer Institutionen kann eine Übersterblichkeit infolge zunehmender Hitzetage reduziert, resp. verhindert werden + Bewusstseinssteigerung bei sozialen Institutionen und Betroffenen - Unverständnis für Gesundheitsprävention bei Nicht-Betroffenen
Beteiligte	– SBA: FBSE; Sozialamt – Soziale Institutionen
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Gemäss Regierungsrichtlinien 2021 – 2024 soll das Sozialamt ein Kompetenzzentrum Generationenfragen ("Fachstelle Gesellschaftsfragen") aufbauen. Dort werden altersspezifische Fragestellungen bearbeitet. Die anfallenden Aufgaben werden derzeit vom Amtsleiter übernommen. Seine zeitlichen Ressourcen für eine Mitwirkung sind beschränkt.
Controlling / Indikatoren	– Anzahl und Wirksamkeit umgesetzter Massnahmen – Qualitative Rückmeldungen der Zielgruppen und ihrer Stellvertretungen – Hitzebedingte Morbiditäts- und Mortalitätsraten

Finanzanlagen der Stadt klimafreundlich ausrichten		FV1M01
Teilbereich: Finanzen und Vorsorge (FV) Handlungsfeld: Finanzanlagestrategie klimafreundlich ausrichten (FV1)		
Gegenstand	<p>Der Finanzfluss beeinflusst die indirekten Emissionen. So kann davon ausgegangen werden, dass der Finanzplatz Schweiz ein zwanzigfaches der direkten Emissionen in der Schweiz verantwortet (klima-allianz.ch). Durch eine nachhaltige Anlagestrategie kann sichergestellt werden, dass das Geld nicht in Kohle-, Erdöl- und Erdgaswirtschaft investiert und stattdessen Firmen mit klimafreundlicher Ausrichtung gefördert werden.</p> <p>Das vom Bund ratifizierte Pariser Klimaübereinkommen und die Berner Kantonsverfassung beauftragen die öffentliche Hand mit der klimaverträglichen Ausrichtung der öffentlichen Finanzflüsse. So können grosse Mengen indirekter Emissionen eingespart werden.</p> <p>Bereits im Jahr 2021 hat die Stadt Langenthal ihre Finanzanlagen des Finanzvermögens auf ihre Nachhaltigkeit überprüft und das Portfolio angepasst. Diese Nachhaltigkeitskriterien gilt es regelmässig zu überprüfen.</p>	
Lage	Nicht verortet	
Zielsetzung	Eine klimafreundliche Anlage der öffentlichen Gelder	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel SV FV1:</i> Alle Finanzanlagen der Stadt Langenthal sind dauerhaft, nachweisbar klimafreundlich angelegt und es ist sichergestellt, dass keine Gelder in die fossile Wirtschaft fliessen.	
Vorgehen	1. Regelmässige Überprüfung der Finanzanlagen 2. Bei Bedarf Anpassung des Portfolios zur Steigerung des ESG-Profiles.	
Termine	2024 ff	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	Lohnkosten	
Finanzierung	Budget	
Chancen und Risiken	+ Grosser Hebel auch auf nationale und internationale Konzerne - Die Nachhaltigkeitskriterien von Banken und Pensionskassen und damit die ausgewählten Unternehmen, in die investiert wird, sind zuweilen nicht transparent	

Beteiligte	Finanzamt
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Potenzieller Konflikt zwischen grösstmöglicher Rendite und Klimafreundlichkeit
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Anlageportfolio – Transparenz, in welche Unternehmen investiert wird

Mitwirkungsversion

Spielraum nutzen, um eine nachhaltige und klimafreundliche Anlage sicherzustellen		FV2M01
Teilbereich: Finanzen und Vorsorge (FV) Handlungsfeld: Pensionskasse klimafreundlich ausrichten (FV2)		
Gegenstand	<p>Der Finanzfluss beeinflusst die indirekten Emissionen. So kann davon ausgegangen werden, dass der Finanzplatz Schweiz ein zwanzigfaches der direkten Emissionen in der Schweiz verantwortet (klima-allianz.ch). Durch eine nachhaltige Anlagestrategie kann sichergestellt werden, dass das Geld nicht in Kohle-, Erdöl- und Erdgaswirtschaft investiert und stattdessen Firmen mit klimafreundlicher Ausrichtung gefördert werden.</p> <p>Das vom Bund ratifizierte Pariser Klimaübereinkommen und die Berner Kantonsverfassung beauftragen die öffentliche Hand mit der klimaverträglichen Ausrichtung der öffentlichen Finanzflüsse. So können grosse Mengen indirekter Emissionen eingespart werden.</p> <p>Die Stadt Langenthal setzt sich dafür ein, im Anlagereglement vom 1. April 2018 der Stiftung Pensionskasse Langenthal eine klimafreundliche Anlage zu verankern.</p>	
Lage	Nicht verortet	
Zielsetzung	Die Anlage der Stiftung Pensionskasse der Stadt Langenthal wird klimafreundlich ausgerichtet.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel SV FV2:</i> Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Langenthal im Stiftungsrat der Stiftung Pensionskasse der Stadt Langenthal setzen sich im Stiftungsrat für eine klimafreundliche Anlage ein bis diese, mit den nötigen Übergangsbestimmungen, im entsprechenden Anlagereglement verankert ist.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einbringen der Verankerung der Klimafreundlichkeit im Anlagereglement der Stiftung Pensionskasse der Stadt Langenthal durch die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung Langenthal und des Gemeinderates im Stiftungsrat 2. Diskussion zur Verankerung der Klimafreundlichkeit der Anlagen im Anlagereglement der Stiftung Pensionskasse der Stadt Langenthal im Stiftungsrat 3. Auftrag zur Revision des Anlagereglements der Stiftung Pensionskasse Langenthal in Kraft seit dem 1. April 2018 an die Geschäftsleitung 4. Beschluss über das Anlagereglement im Verwaltungsrat der Stiftung Pensionskasse der Stadt Langenthal 5. Regelmässige Überprüfung und allenfalls Revision des Anlagereglements 	

Termine	2024 ff
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input type="checkbox"/> Daueraufgabe <input checked="" type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	Lohnkosten / Sitzungsgelder
Finanzierung	Budget
Chancen und Risiken	<p>-/+ Die Stadt Langenthal ist mit zwei Arbeitnehmer- und zwei Arbeitgeber-Vertretungen im achtköpfigen Stiftungsrat</p> <p>- Die Nachhaltigkeitskriterien von Banken und Pensionskassen und damit die ausgewählten Unternehmen, in die investiert wird, sind zuweilen nicht transparent</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Personalverband - Stiftungsrat der Pensionskasse - BDO AG (Geschäftsleitung der Pensionskasse)
Abhängigkeit / Zielkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängig von den weiteren Vertretenden im Stiftungsrat - Potenzieller Konflikt zwischen grösstmöglicher Rendite und Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Anlagereglement der Pensionskasse - Transparenz, in welche Unternehmen investiert wird

Langenthaler Klimatage		PK2M01
Teilbereich: Partizipation und Kommunikation (PK) Handlungsfeld: Informationen zielgruppengerecht aufbereiten und kommunizieren (PK2)		
Gegenstand	Die Langenthaler Klimatage vernetzen Klimaakteure und -akteurinnen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Schulklassen und weitere Institutionen können die Veranstaltungsreihe mitgestalten. Zielpublikum ist die gesamte Bevölkerung, die sich informieren will, was in Langenthal an Klima- und Mobilitätsaktivitäten bereits läuft, respektive wo und wie man sich engagieren kann. Schwerpunkt-Themen orientieren sich an den Teilbereichen und den prioritären Massnahmen aus der KMS2040.	
Lage	Zentraler Platz, dezentrale Plätze und/oder Gebäude	
Zielsetzung	Das Ziel ist, über die bereits engagierten aktiven Kreise hinaus, neue Bevölkerungskreise zu sensibilisieren, über den Klimaschutz und Massnahmen der Klimaanpassung zu informieren und zu klimaangepasstem Verhalten zu gewinnen. Die Klimatage ermöglichen es Stakeholder ihre Aktivitäten und Projekte einem grösseren Publikum bekannt zu machen. Ob und wie die Klimatage im Sinne von Synergien mit anderen, bestehenden Anlässen wie Märkten etc. oder beliebten Orten (Schwimmbad etc.) kombiniert werden können, bleibt in der Konzeptphase zu klären.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<i>Ziel PK1:</i> Die Bevölkerung, private wie öffentlichen Institutionen, lokale Unternehmen und Netzwerke sind für Klimafragen sensibilisiert und aktiv in die Umsetzung von Klimamassnahmen eingebunden. <i>Ziel PK2:</i> Die Öffentlichkeitsarbeit ist zielgruppenorientiert und informiert sowohl über individuelle als auch gemeinschaftliche Möglichkeiten zum klimafreundlichen Verhalten.	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzept Klimatage erstellen 2. Konzept Klimatage 2024 erstellen 3. Stakeholder-Analyse erstellen 4. Umsetzungs- und Finanzierungspartner finden 5. Kosten und Verantwortlichkeiten sichern 6. Genehmigungsprozess im Gemeinderat 7. Organisieren und umsetzen 	
Termine	– 2024: Schritt 1 und 2 – 2025 ff: Schritte 3 bis 7	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input type="checkbox"/> bestehend	
Kostenschätzung	– Lohnkosten	

	<ul style="list-style-type: none"> – Fr. 20'000. 00 – Weitere Kostenaufteilung mit Umsetzungspartnern klären“
Finanzierung	Budget Drittmittel
Chancen und Risiken	<p>+ Sichtbarkeit von Klimathemen und –aktivitäten im öffentlichen Raum + Transformation von Wissen in Erkenntnis und Handeln</p> <p>- Grosser organisatorischer Aufwand steht wenig Besucherinnen und Besuchern gegenüber</p>
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> – SBA: FBTU, FBSE; Zentrale Dienste – on the move, Arbeitsgruppe Energiestadt – ibl, private Initiativen, Vereine, Unternehmen, Weitere
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Koordination und Abstimmung mit bestehenden Aktivitäten im öffentlichen Raum und jener der Umsetzungspartner
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnehmende Institutionen und private Initiativen – Anzahl und Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher – Medienberichterstattung

Klimaweg - Posten im öffentlichen Raum zu klimarelevanten Themen		PK2M02
Teilbereich: Partizipation und Kommunikation (PK) Handlungsfeld: Informationen zielgruppengerecht aufbereiten und kommunizieren (PK2)		
Gegenstand	Die Klimaveränderung ist ein langsamer und stetiger Prozess, der im Alltag einfach ausgeblendet werden kann. Um die Abstraktion der globalen Prozesse und die Handlungsoptionen auf lokaler Ebene zusammen zu bringen, dient der im öffentlichen Raum sichtbare Klimaweg. Anhand der sechs Teilbereiche, werden bereits erfolgreich umgesetzte oder geplante Massnahmen beschrieben. Es entsteht ein fassbarer, lehrreicher und motivierender Klimaweg mit ca. 10 Posten. Die Posten werden z.B. an Strassenbeleuchtungsmasten angebracht und mit einem QR-Code (mit Link auf die städtische Website) für weiterführende Informationen versehen. Somit sind alle Informationen elektronisch verfügbar. Als Orientierung dient ein bereits umgesetztes Klimaweg-Projekt in Basel.	
Lage	Rundgang, ca. 2 km Die Lage ist abhängig von den gewählten Beispielen	
Zielsetzung	Die breite, noch mässig informierte Bevölkerung, Passanten und Passantinnen, Eltern mit Kindern, Schulklassen werden mittels thematischen Kurztexten zu klimarelevantem informiert und sensibilisiert. Die Massnahme wird kostengünstig und niederschwellig umgesetzt.	
Beitrag zu KMS2040-Zielen	<p><i>Ziel PK1:</i> Die Bevölkerung, private wie öffentlichen Institutionen, lokale Unternehmen und Netzwerke sind für Klimafragen sensibilisiert und aktiv in die Umsetzung von Klimamassnahmen eingebunden.</p> <p><i>Ziel PK2:</i> Die Öffentlichkeitsarbeit ist zielgruppenorientiert und informiert sowohl über individuelle als auch gemeinschaftliche Möglichkeiten zum klimafreundlichen Verhalten.</p>	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geeignete Themen aus der KMS2040 auswählen 2. Vorbildlich umgesetzte Klimamassnahmen (öffentlich und privat) mit Ortsbezug auswählen 3. Sinnvollen Rundgang festlegen 4. Texte erstellen 5. Kosten für witterungsfeste Tafeln (Druck, Befestigung) zusammenstellen 6. Genehmigung durch Gemeinderat 7. Umsetzen vor Ort 	

Termine	2025 ff
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfr. <input type="checkbox"/> langfr. <input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe <input type="checkbox"/> bestehend
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> - Lohnkosten - Ca. Fr. 5'000.00 (Tafeln, Druck, Befestigung)
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Ersatzabgabe PP oder GALU - Budget
Chancen und Risiken	<p>+ Niederschwellige Klimainformationen + Multiplikation durch motivierende bereits umgesetzte Beispiele und damit Aufzeigen von Handlungsperspektiven</p> <p>- Vandalismus</p>
Beteiligte	SBA; FBSE; AföS
Abhängigkeit / Zielkonflikte	Keine bekannt
Controlling / Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldungen von Interessierten, Schulklassen - Website-Besuche und Aufenthaltsdauer auf der Website

Übersicht über die 125 Massnahmen

Um die Ziele der Klima- und Mobilitätsstrategie 2040 zu erreichen sind verschiedene Massnahmen umzusetzen. In der folgenden, mehrseitigen Tabelle finden sich 125 Massnahmen. Anhand verschiedener Abwägungen im Zusammenhang mit den Kosten und den Nutzen aber auch der Visibilität und der Akzeptanz wurden diese gewichtet und priorisiert. Die Tabelle liefert eine Übersicht über die angedachten Massnahmen. Die Tabelle soll regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. In der ersten Kolumne sind die Massnahmen blau markiert, welche bereits durchgeführt werden oder in der Planung weit fortgeschritten sind. Zudem sind die Massnahmen mit der höchsten Priorität dunkelgrün, und Massnahmen in zweiter Priorität hellgrün markiert. Die Kolumne Stadt / SV bezeichnet, ob die Massnahme primär zum Erreichen der Ziele für das gesamte Stadtgebiet (Stadt) oder der Stadtverwaltung (SV) relevant ist. Die Kolumne Amt bezeichnet das Amt, welches für die Massnahme federführend sein wird, während die Kolumne Status aufzeigt, in welchem Zeitraum die Massnahme umgesetzt werden soll. Die folgenden Kolumnen liefern grün hinterlegt die Parameter, welche für die Priorisierung berücksichtigt wurde, wobei 5 immer der positivste Wert (beispielsweise hohen Nutzen oder tiefe Kosten) bedeutet. In der hintersten Kolumne ist, mit Rottönen hinterlegt, der Priorisierungsindex.

Mitwirkungsprozess

KMS 2040 Langenthal Teilbereiche, Handlungsfelder, Massnahmen	Typ	Stadt/SV	Amt (Lead)	Status	Nutzen Klimaschutz	Nutzen Klimaanpassung	Mobilität	Visibilität	Akzeptanz	Kosten	Personalaufwand	Verankerung	Priorisierungsindex
Raumplanung und Bauten (RB)													
Klimarelevante Daten erfassen und in der Raumplanung nutzen (RB1)													
Kaltluftströme und Hitzeinseln (Kt. Grundlagen) in der Raumplanung berücksichtigen	Planung	Stadt	SBA	kurzfristig	0	3	0	5	5	4	3		2.9
Relevante Aussagen der klimarelevanten Daten in Raumplanungsinstrumente überführen	Planung	Stadt	SBA	kurzfristig	0	5	2	4	3	2	3		2.7
Teile des Richtplan Energie in der Grundordnung verankern	Planung	Stadt	SBA	langfristig	4	1	1	3	5	1	3		2.6
Industrie- und Gewerbegebiete für Klimaanpassung nutzen (beispielsweise Retentionsdächer)	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	2	3	1	4	3	0		1.9
Für Horizontale und vertikale Begrünung von Gebäuden sensibilisieren	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	1	3	2	3	2	0		1.6
Wärme- und Strombedarf reduzieren (RB2)													
Energieberatung stärken	Sensibilisierung	Stadt	SBA	kurzfristig	3	0	1	5	5	4	4		3.1
Energetische Vorgaben in der Nutzungsplanung immer einfordern	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	4	0	2	4	5	4	3		3.1
Hauswartskurs	Sensibilisierung	SV	SBA	bestehend	3	2	1	4	4	3	4		3.0
Gebäudestandard umsetzen	Umsetzung	SV	SBA	Daueraufgabe	4	3	0	4	2	2	5		2.9
Merkblatt zur effizienten / nachhaltigen Schaufensterbeleuchtung veröffentlichen	Planung	Stadt	SBA	bestehend	2	0	1	4	5	5	3		2.9
Erstellen einer Gebäudesanierungsstrategie	Planung	SV	SBA	kurzfristig	3	0	1	5	4	2	4		2.7
Fördermassnahmen Energieeffizienz (GEAK, Energieeffiziente Geräte, ...)	Förderung	Stadt	SBA	bestehend	4	0	3	4	3	2	3		2.7
Gebäudestandard regelmässig an neusten Gebäudestandard von EnergieSchweiz anpassen	Planung	SV	SBA	Daueraufgabe	1	1	0	3	5	4	5		2.7
Sanierungswettbewerb / -preis	Sensibilisierung	Stadt	SBA	bestehend	2	0	2	3	4	3	4		2.6
Öffentliche Beleuchtung auf LED umstellen	Umsetzung	Stadt	SBA	bestehend	4	0	2	3	0	3	5		2.4
Energetische Vorgaben in Baurechtsverträge	Planung	Stadt	FA	kurzfristig	3	0	1	3	5	4	0		2.3
Stadteigene Gebäude mit smarten Thermostaten ausrüsten	Umsetzung	SV	SBA	Daueraufgabe	3	0	1	5	1	2	4		2.3
Anteil erneuerbaren Wärme erhöhen (RB3)													
Energetische Vorgaben in der Nutzungsplanung immer einfordern	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	4	0	2	4	5	4	5		3.4
Grundwassernutzungsstrategie fertigstellen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	2	1	2	4	3	4	5		3.0
Vereinfachung der GW- und EW-Nutzung in Langenthal anstreben	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	1	5	3	3	5		2.9
Heizungsersatzstrategie für stadteigene Liegenschaften erstellen	Planung	SV	SBA	kurzfristig	3	0	1	5	4	2	5		2.9
Aktive Rolle der Stadt in der Wärmeversorgung	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	2	0	0	4	5	3	5		2.7
Heizungsersatzstrategie für stadteigene Bauten im Investitionsplan verankern	Planung	SV	SBA	kurzfristig	2	0	0	3	5	4	5		2.7
Stadteigene Gebäude wenn möglich an WVB anschliessen	Umsetzung	SV	SBA	mittelfristig	5	0	2	4	0	2	5		2.6
Fördermassnahmen Heizungsersatz, Solarthermie, WVB-Anschluss, Risikoreduktion GW- und EW-Nutzung, ...	Förderung	Stadt	SBA	bestehend	2	0	3	4	2	3	3		2.4
Förderung und Forderung von Massnahmen der IB Langenthal AG zum Gasausstieg	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	0	2	5	4	3		2.4
Energetische Vorgaben in Baurechtsverträge	Planung	Stadt	FA	kurzfristig	3	0	1	3	5	4	0		2.3
Ideelle Unterstützung der IB Langenthal AG zur Gasstrategie und zum Gasausstieg	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	2	0	0	2	5	4	3		2.3
Umgang mit erneuerbaren Gasen als Übergangs- / Prozesswärmelösung	Abklärung	Stadt	SBA	mittelfristig	1	0	0	3	3	3	5		2.1
Tarifstruktur zur Nutzung des öffentlichen Grundes für erneuerbare Energien optimieren	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	1	0	0	5	5	4	0		2.1
Abklärungen zur Anschusspflicht in der Grundordnung durchführen	Abklärung	Stadt	SBA	langfristig	1	0	0	4	5	3	0		1.9
Anteil lokalen und erneuerbaren Strom erhöhen (RB4)													
Fördermassnahmen PVA	Förderung	Stadt	SBA	kurzfristig	2	0	3	4	3	3	3		2.6
Stadteigene Gebäude mit PVA bestücken	Umsetzung	SV	SBA	mittelfristig	4	0	4	4	0	2	3		2.4
Bürgerbeteiligungssystem (der SKOAG) unterstützen	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	1	3	5	3	1		2.3
Beschaffung vom saubersten Stromprodukt (aktuell Solarklar) für die stadteigenen Gebäude	Umsetzung	SV	SBA	kurzfristig	3	0	0	3	2	4	4		2.3
Stadteigene Gebäude für PVA abklären	Planung	SV	SBA	kurzfristig	2	0	0	4	2	2	3		1.9
Prüfung und Förderung von Stromspeichersystemen	Abklärung	Stadt	SBA	mittelfristig	2	0	0	2	0	4	0		1.1

KMS 2040 Langenthal Teilbereiche, Handlungsfelder, Massnahmen	Typ	Stadt/SV	Amt (Lead)	Status	Nutzen Klimaschutz	Nutzen Klimaanpassung	Mobilität	Visibilität	Akzeptanz	Kosten	Personalaufwand	Verankerung	Priorisierungsindex
Mobilität und Verkehr (MV)													
Verkehr vermeiden (MV1)													
Leitfaden erstellen - Mobilitätskonzepte für private Bauten/Areale ab bestimmter Grösse	Sensibilisieren	Stadt	SBA	bestehend	3	0	3	1	3	5	4	4	2.9
Mobilitätskonzepte für städtische Projekte (Tierpark, Stadtverwaltung etc.) erstellen	Sensibilisieren	SV	SBA	bestehend	3	0	2	1	3	5	3	5	2.8
Als Teil der Impulsberatung zu Mobilitätsmanagement in Unternehmen					3								
Vermehrt HomeOffice nutzen, WorkSmart-Initiative in LT Unternehmen etablieren	Sensibilisieren	Stadt	SBA	kurzfristig	3	1	4	2	3	3	3	1	2.5
Autoreduziertes Wohnen fördern: Beratung Bauherrschaften/Investoren (neue Areale)	Sensibilisieren	Stadt	SBA	kurzfristig	3	0	3	1	2	5	3	2	2.4
Verkehr verlagern (MV2)													
Verkehrsrichtplan mit Velo-/Fussrichtplan für sichere, direkte, attraktive Verbindungen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	4	0	4	3	4	2	3	5	3.1
Mobilitätskonzepte für städtische Projekte umsetzen	Sensibilisieren	SV	SBA	bestehend	4	0	4	3	3	3	3	4	3.0
E-Mobilitätskonzept erstellen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	2	5	4	3	4	3	3.0
Fussgänger-Wegleitsystem zur vereinfachten Orientierung umsetzen - mit Gehzeit-Angaben	Umsetzung	Stadt	SBA	mittelfristig	4	0	4	5	4	1	4	2	3.0
Mobilitätskonzepte für Schulzentren umsetzen	Umsetzung	SV	SBA	Daueraufgabe	4	0	4	5	4	1	1	3	2.8
Masterplan Veloparkierung erstellen	Planung	Stadt	SBA	kurzfristig	3	0	3	3	4	4	3	2	2.8
Mobilitätskonzepte für Schulzentren erstellen	Planung	SV	SBA	kurzfristig	3	0	3	2	5	3	3	2	2.6
Fuss- und Velo-Schwachstellen / Sicherheitslücken erheben (Kleinmassnahmen)	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	3	2	4	3	3	3	2.6
Fuss- und Velo-Schwachstellen / Sicherheitslücken beheben (Kleinmassnahmen)	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	3	3	4	2	3	3	2.6
Veloservice-Stationen an geeigneten Orten einrichten	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig	1	0	1	5	3	4	4	3	2.6
Parkierungsreglement anpassen	Planung	Stadt	AföS	mittelfristig	4	0	4	2	5	3	3	3	2.6
Sitzbankkonzept erstellen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	4	0	2	3	4	2	4	1	2.5
Fussgänger-Wegleitsystem mit Zeitangaben (EKL) zur vereinfachten Orientierung konzipieren	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	3	3	4	3	2	2	2.5
Sitzbankkonzept umsetzen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	2	3	4	2	4	1	2.4
Mobilitätskonzepte für bestehende Wohnsiedlungen (Beratung)	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	3	3	3	3	3	1	2.4
Mobilitätskonzept für Veranstaltungen erstellen und umsetzen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	4	0	4	4	2	2	3	0	2.4
Überzählige öff. Parkplätze redimensionieren und in Parklets umwandeln, resp. in Plätze umgestalten	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	4	4	3	5	1	0	2	0	2.4
Masterplan Veloparkierung umsetzen	Umsetzung	Stadt			2	0	3	4	3	2	4	0	2.3
Abendtaxi "Salü" (Bsp. Wil) prüfen, testen, einführen (Ergänzung öV)	Abklärung	Stadt	SBA	mittelfristig	2	0	2	4	3	4	3	0	2.3
Verkehr verträglich gestalten (MV3)													
Verkehrslösung Langenthal umsetzen	Umsetzung	Stadt	SBA	bestehend	4	2	4	5	4	0	0	5	3.0
Während Baustellenphasen: Umleitungen und fussgänger- und velofreundlich signalisieren	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	3	0	3	4	4	3	3	2	2.8
Geeignetes aus der Bevölkerungsbefragung 2021 im Stadtzentrum umsetzen	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig	3	2	3	4	3	0	2	2	2.4
Begrünung und Beschattung des Strassenraumes bei Strassensanierungen	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	1	4	4	4	0	1	3	3	2.4
Verkehr vernetzen (MV4)													
Neue Entwicklungen wie automatisierte Ruf-Taxis, On-Demand-Shuttles etc. ("Öffentlicher Individualverkehr") aktiv beobachten, Potentiale nutzen, Einsatz in LT prüfen	Abklärung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	2	4	2	5	2	1	2.4
Digitale und physische Vernetzung der Verkehrsmittel optimieren	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	3	3	2	3	4	0	2.3
Rolle LT für eine stärkerer Nutzung digitaler Plattformen zur kombinierten Nutzung von ÖV, Velos, Autos klären	Abklärung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	0	2	2	2	3	4	0	2.0

KMS 2040 Langenthal Teilbereiche, Handlungsfelder, Massnahmen					Typ	Stadt/SV	Amt (Lead)	Status	Nutzen Klimaschutz	Nutzen Klimaanpassung	Mobilität	Visibilität	Akzeptanz	Kosten	Personalaufwand	Verankerung	Priorisierungs-Index
Mobilitätsangebote erweitern und teilen (MV5)																	
Ideen aus der Bevölkerungsbefragung zu Mobilität, Klima und öff. Raum im Stadtzentrum prüfen	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig				3	2	3	2	5	5	3	3		3.3
Förderung und Nutzen des lokalen Velolieferdienstes	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe				2	2	3	5	4	3	4	3		3.3
Mit Bildung ressourceneffiziente Mobilität stärken: Velofahrkurse für Kinder und Erwachsene (zB Migrantinnen) Mobilitätsbildung für Kinder, Jugendliche (défivelo, VeloLab, clever mobil) Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren EcoDrive-Kurse	Sensibilisierung	Stadt	SBA	bestehend				4	0	3	4	4	3	4	4		3.3
Generationentandem initiieren	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig				2	0	4	5	4	4	4	0		2.9
Verstärkung der kollaborativen Mobilität (Sharing-Fahrzeuge) Carpooling-Plattformen prüfen/auswählen/promoten mit Unternehmen: BlablaCar, hitchhike, ummadum.com, etc. taxito, mybuxi	Abklärung	Stadt	SBA	bestehend				4	0	4	4	3	3	2	2		2.8
"Mitfahrbänkli" an den Ausfahrachsen u. Nachbargemeinden	Abklärung	Stadt	SBA	bestehend				3	0	4	4	3	3	2	3		2.8
Zahl und Nutzung E-Lastenräder erhöhen durch Private, Kleinbetriebe	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig				3	0	3	4	2	4	2	3		2.6
Kinderveloverleih einführen	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig				1	0	3	4	4	4	4	0		2.5
Teilnahme Cyclomania - Aktivierung Bevölkerung zum Velofahren, Schwachstellen sammeln	Umsetzung	Stadt	SBA	kurzfristig				3	0	3	4	3	4	2	1		2.5
Gewerbe: Umsteigen auf Micro-Logistic fördern	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig				3	0	3	5	2	3	3	1		2.5
Mobilitätsstationen mit e-Fahrzeugen in Siedlungen umsetzen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig				3	0	4	4	2	2	2	1		2.3
Mobilitätsangebote/ -aktivitäten auf Website laufend bewirtschaften (www.sharedmobility.ch aufschalten)	Sensibilisierung	Stadt	SBA	kurzfristig				2	0	2	2	4	4	3	1		2.3
Regionales BikeSharingsystem umsetzen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig				5	0	4	5	2	0	1	0		2.1
Teilnahme Prix Velo Städte, GEHsund, Städtevergleich etc.	Umsetzung	Stadt	SBA	langfristig				1	0	1	2	3	4	4	2		2.1
Mobilitätsstationen mit e-Fahrzeugen in Wohnsiedlungen prüfen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig				2	0	3	3	2	3	2	1		2.0
Regionales BikeSharingsystem prüfen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig				3	0	3	2	2	2	1	0		1.6

Mitwirk



KMS 2040 Langenthal
Teilbereiche, Handlungsfelder, Massnahmen

	Typ	Stadt/SV	Amt (Lead)	Status	Nutzen Klimaschutz	Nutzen Klimaanpassung	Mobilität	Visibilität	Akzeptanz	Kosten	Personalaufwand	Verankerung	Priorisierungsindex
Grünräume und Wasserwirtschaft (GW)													
Ökologische Infrastruktur und Freiräume erhalten und ausbauen (GW1)													
Sicherung und Schutz der bestehenden grünen Infrastruktur	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	1	4	2	5	3	2	4		3.0
Förderung unversiegelter und naturnaher Flächen in der Nutzungsplanung	Planung	Stadt	SBA	kurzfristig	0	3	2	4	5	3	3		2.9
Merkblatt zur klimafreundlichen Gestaltung von Vorgärten	Planung	Stadt	SBA	bestehend	1	1	2	5	4	3	3		2.7
Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur durch Vernetzungsmaßnahmen auf Landwirtschaftsgebiet	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	1	2	2	4	4	2	3		2.6
Förderung von Biodiversitätsförderflächen in Pachtverträgen	Planung	Stadt	FA	kurzfristig	1	1	3	4	5	3	1		2.6
Verankerung verbindlicher Vorgaben in der Grundordnung	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	4	2	4	5	1	2		2.6
Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur durch ökologische Aufwertungen auf städtischen Gebieten	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	1	3	4	5	2	1	1		2.4
Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur durch ökologische Aufwertungen auf Landwirtschaftsgebiet	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	1	3	2	4	4	2	1		2.4
Begrünung und Beschattung des Strassenraumes	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	1	4	4	4	0	1	3		2.4
Steigerung der bestockten Flächen als CO2-Speicher	Planung	Stadt	Alle	Daueraufgabe	3	1	4	3	3	2	1		2.4
Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur durch Vernetzungsmaßnahmen auf städtischem Gebiet	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	1	3	3	3	2	1	3		2.3
Verbesserung des Schutzes von Quell-Lebensräumen	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	2	1	3	5	3	1		2.1
Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes	Umsetzung	Stadt	SBA	langfristig	0	2	3	4	0	1	3		1.9
Wasser und Trinkwasser für das Wohlbefinden der Bevölkerung zugänglich machen	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	0	3	3	4	0	2	1		1.9
Förderung naturnaher Flächen auf privatem Grund (Informationskampagnen und Verankerung in der Nutzungsplanung)	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	0	2	3	2	3	1	1		1.7
Retentionsflächen schaffen und erhalten (GW2)													
Städtische Klein- und Restflächen entsiegeln	Umsetzung	SV	SBA	kurzfristig	0	3	5	5	3	2	3		3.0
Versickerung fördern	Planung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	0	3	2	4	5	2	3		2.7
Versickerung in Grundordnung und Nutzungsplanung verankern	Planung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	3	2	3	5	3	3		2.7
Umsetzung von Schwammstadtmassnahmen im öffentlichen Raum	Umsetzung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	0	5	4	4	1	2	2		2.6
Entsiegelung auf Privatgrund fördern und fördern (Kampagnen, Nutzungsplanung, Grundordnung)	Sensibilisierung	Stadt	SBA	mittelfristig	0	2	3	3	3	3	0		2.0
Gesundheit und Soziales (GS)													
Klimaanpassung zur Gesundheitsvorsorge und Wohlbefinden sicherstellen (GS1)													
Hitzeaktionsplan zum Schutz der Gesundheit; besondere Beachtung von Risikogruppen	Planung	Stadt	SA	kurzfristig	1	3	3	4	4	2	2		2.7
Hitze-Koordination mit städtischen und privaten Gesundheits-, Sozial- und Alterorganisationen	Umsetzung	Stadt	SA	Daueraufgabe	1	4	2	4	4	1	1		2.4
Umsetzung Hitzeaktionsplan	Umsetzung	Stadt	SA	mittelfristig	1	5	4	3	2	0	1		2.3
Mehr Bewegung für höhere Gesundheit (GS2)													
Umsetzung alters- und zielgruppengerechte Bewegungsförderung	Umsetzung	Stadt	ABiKu:	Daueraufgabe	2	5	4	3	3	3	1	1	3.1
Konzept alters- und zielgruppengerechte Bewegungsförderung	Planung	Stadt	ABiKu:	mittelfristig	1	4	2	2	3	3	2	1	2.6

KMS 2040 Langenthal Teilbereiche, Handlungsfelder, Massnahmen					Typ	Stadt/SV	Amt (Lead)	Status	Nutzen Klimaschutz	Nutzen Klimaanpassung	Mobilität	Visibilität	Akzeptanz	Kosten	Personalaufwand	Verankerung	Priorisierungsindex
Konsumverhalten nachhaltig gestalten (GS3)																	
Promotion lokaler Produkte (Holz, Obstsortenvielfalt Obersteckholz, ...)	Sensibilisierung	Stadt	ABiKu	Daueraufgabe	2	1	2	4	4	3	2	2.6					
Beschaffungsstandard für die Stadtverwaltung	Planung	SV	ZD	Daueraufgabe	1	0	1	3	5	3	3	2.3					
Finanzielle Unterstützung für Anlässe nur bei lokaler / nachhaltiger Beschaffung	Förderung	Stadt	ZD	kurzfristig	2	0	2	3	5	3	0	2.1					
Food Waste verhindern	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	2	1	1	2	4	3	1	2.0					
Klimaschonende Ernährung fördern durch Informationskampagnen	Sensibilisierung	Stadt			2	1	2	2	4	3	0	2.0					
Urban Gardening	Planung	Stadt	SBA		0	2	2	2	3	3	1	1.9					
Förderung eines saisonalen Konsums	Sensibilisierung	Stadt	SBA		2	1	1	1	2	2	0	1.3					
Finanzen und Vorsorge (FV)																	
Finanzanlagestrategie klimafreundlich ausrichten (FV1)																	
Finanzanlagen der Stadt klimafreundlich ausrichten	Planung	SV	FA	mittelfristig	5	0	1	4	5	2	5	3.1					
Sensibilisierung der Bevölkerung	Sensibilisierung	Stadt	FA	mittelfristig	3	0	1	3	3	3	0	1.9					
Pensionskasse klimafreundlich ausrichten (FV2)																	
Spielraum nutzen, um eine nachhaltige und klimafreundliche Anlage sicherzustellen	Planung	Stadt	SBA	langfristig	5	0	1	3	5	2	5	3.0					
Querschnitt: Partizipation und Kommunikation (PK)																	
Partizipation mit Zielgruppen eingehen, Umsetzungs Kooperationen eingehen (PK1)																	
Umsetzungspartnerschaften und Co-Creationen suchen und eingehen	Umsetzung	Stadt		Daueraufgabe	2	2	3	5	5	1	1	2.7					
Informationen zielgruppengerecht aufbereiten und kommunizieren (PK2)																	
Energieberatung fördern und promoten	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	3	3	3	4	2	3	3.0					
Langenthaler Klimawoche	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	3	3	4	4	2	1	3	2.9					
Klimaweg - 10 Posten im öffentlichen Raum zu klimarelevanten Themen, d.h. den Teilbereichen (Bsp. B5)	Sensibilisierung	Stadt / SV		kurzfristig	2	1	1	4	4	4	3	2.9					
Soundingboard zum Austausch aller Stakeholder	Sensibilisierung	Stadt	SBA	Daueraufgabe	2	2	2	4	4	1	0	2.1					
Zielgruppen- und umsetzungsorientierte Kommunikationsstrategie entwickeln und umsetzen	Planung	Stadt	ZD	Daueraufgabe	2	2	1	3	3	1	0	1.7					
Mit Bildungseinrichtungen zu Klimarelevantem austauschen (PK3)																	
Regelmässige Umsetzung von altersgerechtem Klima-Unterricht auf allen Bildungsstufen	Sensibilisierung	Stadt		Daueraufgabe	2	2	2	3	3	2	0	2.0					
PUSCH - Klima und Energieunterricht, clever mobil - Mobilitätsunterricht für Mittelstufe	Sensibilisierung	Stadt		Daueraufgabe	2	2	2	3	3	3	0	2.1					

Herleitung Auswahl / Legende
 Bereits beschlossen, 1. Prio., kein Massnahmenblatt
 Pro Teilbereich mind. 2 Massnahmen
Auswahl Massnahmenblätter: Priorisierung > 2.8 (vgl. Zelle AA)
 Priorisierung > 2.5-2.7 (vgl. Zelle AA)